



## Siebentes Kapitel.

### Ein nächtlicher Überfall.

Fritz hatte in einem Kämmerchen zu ebener Erde sein Unterkommen gefunden. Aber wie sehr ihm auch nach den Anstrengungen des Tages die Ruhe Bedürfnis war und die tiefe umgebende Stille dazu einlud, — er konnte nicht schlafen. Tausend seltsame Gedanken gingen ihm durch Kopf und Herz! Welch ein merkwürdiger Zufall hatte ihn in dieses Schloß geführt, welches — daran konnte er nach dessen Lage und Namen, wie nach dem Namen des Grafen nicht zweifeln — einst die Wiege seiner Väter gewesen war! Was in den Erzählungen seiner Großmutter in phantastischen, glänzenden Gestalten vor seine Seele getreten war, sah er jetzt in der Wirklichkeit vor sich; — aber wie ganz anders! wie tot und öde! Auch der Graf, der einsame Bewohner dieser weiten und wüsten Räume, schien nur noch die Ruine, vielleicht der letzte Rest des einst hier blühenden und